



1354

# Dr. Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftztytig Nr. 49

Dezember 2014

## Der Maischter sait:

Liebe Zunftgemeinde und Knote-Leser

Am 6. September konnten wir ein weiteres gemeinsames Zunftmahl mit der E. Zunft zu Fischern feiern. Es war eines der besten die ich erleben durfte. Auf dem schwimmenden Restaurant «Das Schiff» am Westquai beim Rheinhafen durften mein hochgeachteter Herr Mitmeister, Lorenz Cairoli und ich einmal mehr honorige Ehrengäste begrüssen. Es waren dies die Herren Lukas Engelberger, unser neuer Regierungsrat und Beat von Wartburg, CEO der CMS sowie unsere vorsitzender Meister, Dieter Blanckharts. Auch an dieser Stelle seien die launigen und interessanten Gastreden nochmals herzlich verdankt. Ein detaillierter Bericht zum Zunftmahl 2014 finden Sie auf einer der nächsten seiten. Sie finden in dieser Knoten-Ausgabe ebenfalls die Leitverse zur gemeinsam gehaltenen Rede der beiden Meister.

Ein ausführlicher Bericht unserer Freunde der Zunft zur Schiffleuten Zürich beschreibt das 12. Zunft-Schifferstechen in Zürich. Bekanntlich hiess der zum Fels vom Rhein erkorene Pan Thurneyssen als Vertreter unserer Zunft alle Zürcher in der Limmat baden gehen! Es war für mich als Gast natürlich ein nicht erwarteter Hochgenuss und entsprechend wurde gefeiert. Unseren Zürcher Freunden ist Bezüglich Organisation des Schifferstechens ein Kränzchen zu winden und für die Einladung zur Teilnahme herzlich zu danken.



Die jährlich wiederkehrende Festzeit naht einmal mehr und ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

*Franz Haerri*



E.E.ZUNFT ZU FISCHERN  
E.E.ZUNFT ZU SCHIFFLEUTEN



Gemeinsames  
**ZUNFTMAHL**  
6. September 2014

**Meisterrede** (Leitverse)  
Franz Haerri  
Lorenz Cairolì

## Scheideweg Wiedervereinigung

660 Joor scho bygoscht!  
E-n-ewigi Zyt fir uns Zimpfter und Gescht.  
660 Joor ! haisst s scho broscht,  
drumm fyyre mer hite-n-e gmainsaam Fescht!

E Maischer vo Basel und aine vom Land  
Verainigung, Lämbe, waas derfs bitte syy?  
Emänd ebbe gaar e-n-Inträsseverband?  
Ganz wichtigi Theeme, doo geen mer druff yy!

Voor langer Zyt uff der Hülfteschanze,  
git dr Rammel em Bebbi ganz bees uff e Ranze!

D Politik macht im Hindergrund alles mobyy!  
Brobleem wäärde-n-uffzaigt – s isch fascht scho-n-e  
Witz – ooni Gwicht, ooni Saft und ooni Brofyy!,  
me maint fascht, s goot nuur um d Regierigsroot-Sitz!

Wenn sy Lieschtel als Hauptstadt in d Schwyz  
uusedraage, goot s em Ott und em Wessels villicht  
ändlig an Graage!

Mir Schifflyt mir stuune: S wird vyyl diskutiert  
und kaine verstoot, waas der anderi maint!  
D Verwaltige wurde disqualifiziert,  
derbyy isch der Haafe syt Joore veraint!

Ass es gmainsam im Haafe nit ganz soo guet lauft,  
hätte d Rammel derfir s letscht Hemmli verkauft!

D Styrgälder sinn s Schreggbild im Birger sym Kopf!  
Aimool het s Land und denn d Stadt wider Quale.  
D Finanze die gheere doch doo in ai Dopf,  
denn kaine vo uns wott mee Staats-Styryre zaale!

Me kennt doch zem Spaare als Erschts graad brobiere,  
der Staatsapparat vom Kopf häär z halbiere!

Eb Lieschtel, eb Dornach, eb Rieche-n-eb Stadt,  
der flissig Verkeer interessiert doch kai Sau!  
Und kain vo uns findet die Baustelle glatt:  
Verainigt steen mir hitte-n-alli im Stau!

Wäär sell fir e grosse Kanton garantiere,  
wenn sy nit emool d Baustelle koordiniere?

Verstuucht ain sy Waade, het ain e schwach Häärz,  
denn isch em doch schnubbe, wäär ihm doo Guets  
duet!

Ai Spitte! vergennt hit em and're-n-e Schmäärz,  
die gheere doch lengschtens scho under ai Huet!

Die Alte hänn kämpft mit em Tell gääg' der Gessler,  
hit goot s gääge Gysi und Morin und Kessler!

Mer hänn ys in Pisa und Harnos verstriggt.  
Au doo het s Kanteenligaischt maischtens derbyy!  
Het s Kind e-n-Inträsse, woo d Schuelhoochait ligt?  
Daas isch em egaal, denn nuur guet mues d Schuel  
syy!

Wenn der Babbe dehai sait, mer ziigle my Schatz,  
isch z mindescht fir d Kinder ai Schueljoor fir d Katz!

Joo d Landschaft isch greesser, daas wisse mer au.  
Und doch het au Basel e Pfand in der Hand.  
Denn ooni Brobleem und persee ooni Klau:  
Mit der CMS gheert ys fascht halb Baselland!

E Kantonsfusion isch fir d'CMS,  
mit Sicherhait kai Riese-Stress.

Der Maischter vom Land und au dää vo der Stadt  
mir finde daas ganze wird langsam zem Hoon.  
Denn soo gänn mer d Wirtschaft no ganz uus der  
Hand.  
Kasch s draie wie d wotsch, mir sin ai Region!

660-Joor Fischer und Schiffer-Zumpft  
E verainigts Zumpftässe – e Stroof oder Venumpft?

Wie au die Abstimmige-n-uuse kemme,  
s wird immer sy gää, die unglyche Gaischter!  
Doch jetz wänn mer feschte und s Schimpfe  
verglemme.  
Danggscheen fir s Mitloose, Eyeri Maischter.



## 12. Schifferstechen der Zürcher Zünfte Schifferstechen 5. Juli von David Bimmler (Tag) und Edgar Heggli (Abend)



An einem lauen Sommertag – falls man dieses Jahr überhaupt von einem Sommertag sprechen darf – düpiert ein Basler die gesamte Zürcher Stechkonkurrenz, verliert eine Dame ihre Handtasche samt Inhalt in der Limmat und triumphiert eiserner Wille über gigantische Kraft.

Nach dem Auftaktkampf des 12. Zürcher Schifferstechens, bei dem keiner der beiden Stecher sein Gleichgewicht halten kann, ist bereits der Titelverteidiger Frank Spitzer am Start. Ihm sieht man sofort an, dass er nicht das erste Mal auf einem der schwankenden Weidlinge steht. Während es bei den ersten Stechern wackelig und unsicher aussieht, steht der Meisen-Stecher ruhig auf seinem Podest. Mit konzentrierter Miene kommt er flussabwärts, hebt die 4.5 m lange Lanze und spedit den Oberstrass-Stecher flugs ins kühle Nass. Ähnlich souverän verläuft für ihn der Rest des Wettkampfes: Ohne auch nur einmal ins Taumeln zu kommen, erreicht er das Finale.

Auch unser aller Favorit, Schifflenten-Zünfter Felix Brunner beginnt das Turnier stark. Er begräbt die Saffraner Hoffnung schnell und effizient. In der nächsten Runde geht es gegen die Weggen. Doch trotz Heimvorteils vor dem eigenen Zunfthaus und vielen zuschauenden Schifflenten, hat der Weggen-Stecher die lauterer Unterstützer und gewinnt schliesslich den Kampf eindeutig.

Wie als kleines Intermezzo schwimmen zwischen den Kampf-Runden jeweils allerlei verlorene Gegenstände die Limmat hinab, welche die Taucher vor Ort hinausfischen. In diesem kuriosen Sammel-surium befinden sich unter anderem ein Portemonaie und eine edle Handtasche. An dieser Stelle ist ein grosser Dank an die Herren des Limmatclubs Zürich angebracht, die trotz parallel laufender Festivitäten (Hafenfest und Limmatclub-Sommerfest) ihre Aufgaben gewohnt zuverlässig und bravourös verrichten. Wegen dieser anderen Feste kann der neue Präsident des LCZ Beat Leonhard nicht am Schifferstechen teilnehmen. Ein ebenso grosser Dank geht auch an die Verenamusk Stäfa, die den Anlass musikalisch begleitet und ihm zusätzliche Dramatik verleiht.

Nur mit seinem Zunftmeister im Schlepptau ange-reist ist der Basler Schifflenten-Zünfter Pan Thurneysen. Doch sobald er das erste Mal aufs Podest steigt, ist schnell allen klar, wer der grosse Favorit am diesjährigen Schifferstechen ist. Als Fährimaa und mit einem Kampfgewicht von über 110 kg bringt er exzellente Argumente auf die Limmat. Stolz steht er auf seinem schwimmenden Podest, so ruhig, als stände er an Land. «Der Koloss aus Basel», «der Fels vom Rhein» oder schlicht «der Gigant» betitelt ihn der Speaker, und jedem Spitznamen wird er gerecht. Die erste Runde gewinnt er, ohne mit der Wimper zu zucken. In der zweiten wird er etwas übermütig und muss in die Wiederholung, die er dann aber locker gewinnt. Im Halbfinale befördert er den Weggen-Stecher aus dem Rennen und steht somit im Final. Wohlwollend erwähnt sei auch der Stecher der Berner Schifflenten, der sich aber trotz barfüssigem Auftreten zweimal nicht auf dem Podest halten kann und schon in der ersten Runde scheidet.

Sowohl der Zürcher Spitzer wie auch der Basler Thurneysen stehen als Favoriten heraus. Wo bleibt der überraschende Aussenseiter? Er personifiziert sich in Erwin Wanger. Der feingliedrige Wollishofer Architekt unterscheidet optisch sich von beiden anderen, eher stämmigen Stechern. Nach zwei guten Runden, in denen er seine Erfahrung aus dem letztjährigen Turnier nutzen kann, ist er mit Freilos durchs Halbfinal gekommen, und so entsteht eine ungewöhnliche Dreierkonstellation des Finales. Sie wird mit einem Punktesystem aufgelöst: Alle Stecher treten gegeneinander an, wobei ein Sieg einen Punkt erbringt. Im ersten Kampf verliert erwartungsgemäss Erwin Wanger gegen Frank Spitzer; der Titelverteidiger kann sich also einen Punkt gutschreiben lassen. Im nächsten Kampf muss der eben geschlagene Wollishofer-Stecher erneut seinen Mann stehen, dieses Mal gegen den Basler Matador, Pan Thurneysen. Es sieht nach einem einseitigen Duell aus, doch es gelingt die Sensation. Mit purer Willenskraft hält sich Erwin Wanger auf dem Podest und bringt den Basler derart aus dem Gleichgewicht, dass er schliesslich ins Wasser fällt.







Die Sensation ist geschafft: Auch der Basler Titan kann fallen. Nachdem Thurneysen den Limmatsteg erklommen hat, verwirft er seine Hände, wie die Zuschauer kann er nicht fassen, was gerade passiert ist. Trotzdem besiegt er im dritten Kampf Frank Spitzer, alle haben jetzt je einen Punkt, und das Finale geht in die zweite Runde.

Der erste Gang zwischen Spitzer und Wanger endet in einem Unentschieden, genauso wie der zweite, Wanger gegen Thurneysen. Es hängt nun alles vom letzten Kampf der beiden Favoriten ab, der Titan Thurneysen gegen den Titelverteidiger Spitzer. Die Spannung ist riesig, das Publikum hält den Atem an. Man ist zwiegespalten, soll man auf einen Zürcher (Heim)-Sieg hoffen oder doch lieber für den grandiosen Basler Stimmung machen?

Zur bitteren Enttäuschung der Zürcher gewinnt Pan Thurneysen den letzten Kampf klar und ist somit einen Punkt vor den beiden punktgleichen Zürchern. Dass der Pokal nach Basel wandert scheint unausweichlich, aber beim Abendessen entsteht eine elegante Lösung für diese missliche Lage.

Ein schlauer Strippenzieher, ein schneidiger Kapitän, ein feinsinniger Poet und ein Sprüchli-klopfer von altem Schrot und Korn, das waren die Protagonisten beim Abendessen nach dem Schifferstechen.

Gewinnt ein Basler das Schifferstechen der Zürcher Zünfte und entführt den Pokal an den Rhein? Das war die bange Frage, die zu Beginn

des Abendessens förmlich in der Luft lag, denn im zweiten Finaldurchgang verbuchte der 110 kg schwere, 1,97m grosse Stecher-Felsbrocken aus Basel einen Punkt mehr als die beiden Zürcher Finalisten. Diese beiden Herren landeten punktgleich auf Platz 2. Guter Rat war teuer. Zunftmeister Peter Neuenschwander fand aber einen Ausweg aus der Bredouille und überraschte uns alle mit einer eleganten Pirouette. Er gratulierte Pan Thurneysen, seines Zeichens Fährimaa auf dem Rhein und Masterstudent of Design herzlich zum Turniersieg hors concours und beförderte ihn gleichzeitig zum «Nationalen Meisterstecher».



Dann verkündete der alerte Zunftmeister, dass der «Zürcher Meisterstecher» gemäss § 16 des Wettkampfgreglements zwischen den beiden Zürcher Finalisten durch Losentscheid gekürt werde, und er bat den anwesenden schneidigen Kapitän aus der Hafenstadt Riesbach nach vorne, um die Auslosung vorzunehmen. Die meisten der Anwe-





senden hofften, dass Kapitän Nils Walt, der mit seiner Galauniform etwas Glanz vom gleichzeitig auf dem Weinplatz stattfindenden Hafenfest in den Storchen brachte, den Stecher der Zunft Wollishofen, Erwin Wanger, auslösen werde, denn diesem war es in der ersten Finalrunde gelungen, den Fels vom Rhein in die Limmat zu befördern. Nun, das Schicksal wollte es anders und so durfte der Meisen-Zünfter Frank Spitzer, wie vor 3 Jahren, den Wanderpokal in Empfang nehmen.

Am Schifferstechen ist es Usus, dass der Zunftmeister der siegreichen Zunft zwischen Hauptgang und Dessert eine, wenn möglich, launige Laudatio hält. Dieses Mal gab es aber zwei Sieger zu würdigen und so kamen wir in den Genuss von zwei hochstehenden Reden.

Zuerst war die Reihe an Franz Haerri, Meister der E.E. Zunft zu Schiffleuten Basel.

Es muss vermutet werden, dass der Gast aus Basel mit einem Sieg seines Stechers gerechnet hatte, denn statt uns eine plumpe Zunftrede anhören zu müssen, kamen wir in den Genuss eines feinsinnigen Gedichts, das der Meister aus Basel schon auf der Reise nach Zürich komponiert hatte und an dem er noch während Vorspeise und Hauptgang feilte. Nachstehend ein kleiner Einblick in die poetische Welt der Basler Schiffleute. Allerdings, der Wanderbecher-Spruch war ein Schuss in den Ofen, mit der Raffinesse der Zürcher hatte unser Gast vom Rhein nicht gerechnet!

Ahoi, wie mir als Schiffslyt saage  
denn, wenn mer d Bargge faare leen  
und zer Fraid vo Muul und Maage  
am Limmat-Quai voor Angger geen!

Als Basler Zimpfter frait s my seer,  
Sii in Ziiri derfe z griesse.  
S isch myner Zumpft und mir e-n-Ehr,  
hit Eyer Schifferstäche z griesse!  
Fascht vier Joorzäänt lang hänn mir gwartet,  
zem Eyer Schiffsturnier z kopiere!  
Jetz hänn mir scho zwai Stäche gschartet  
und mien ys glaub hit nimm schiniere!  
Denn hit hänn Dir der Maischter gfunde!  
Der Pan, däa schafft s und zwaar rugg-zugg.  
Jetz hänn Dir Angscht – daas unumwunde –  
der Wanderbryys kiem nimme zrugg!  
Mer nämme hitte, waas mer griege,  
doch daas nadyrlig mit Vernumpft!  
Y dangg fir d Gaschtig und s Vergniege;  
der Maischter vo der Basler-Zumpft.

Wie bereits ausgeführt, hatte auch vor 3 Jahren der Meisen-Zünfter Frank Spitzer gesiegt. Damals allerdings hatte der Meisen-Zunftmeister durch Abwesenheit geblüht. Der zweite meisterliche Glanz. Der zweite meisterliche Glanz. Der zweite meisterliche Glanz. Er klopfte laut und deutlich zünftige Sprüche, so dass man meinen konnte, er mache das den ganzen lieben langen Tag . . .

Und so ging ein wunderschönes Schifferstechen in Minne zu Ende. Wo gibt es das sonst: Eine prächtig dekorierte Zunftstube, ein feines Abendessen, zu Tisch hübsche Damen, das ganze gut gelaunte zürcherische Zunftmeister-Bestiarium, eine bunte Schar Stecher und Schiffleute-Zünfter? Zum Schluss darum, im Namen aller Anwesenden, meinen herzlichen Dank an das Organisationskomitee, an den Stubenmeister und an die Service- und Küchenbrigade des Storchen.



## Zunftmahl 2014

Passend zum Anlass der beiden ehrenwerten Zünfte zu Schifflern und zu Fischern ging das diesjährige Zunftessen auf dem Rhein, auf dem Schiffrestaurant «Das Schiff» über Deck. Schon ab dem Äscheplatz füllte sich das Trämli laufend mit dunkel gewandeten Zunftbrüdern, die alle zünftig zügig dem Schiff in Kleinhüningen zustrebten.

Nach dem Apéro auf dem sonnenüberfluteten Oberdeck ging es in den langen Schiffsbauch zur Platzsuche worauf um 11.40 h der feierliche Einmarsch der Meister und der Vorgesetzten mit ihren persönlichen Gästen erfolgte.

Unser Meister **Franz Haerri**, von unserer E.E. Zunft zu Schifflern und **Lorenz Cairolì**, Meister unserer Schwesternzunft E.E. zu Fischern begrüßten uns zünftig herzlich zum 660-jährigen Jubiläum und eröffneten sogleich mit ihren launigen, geschickt alternierend vorgetragenen zünftig witzigen Meisterreden.

Beide entpuppten sich als veritable Regionaldenker und hielten kraftvolle Plädoyes für die Kantonsfusion unter Preisgabe interessanter Details im Hinblick auf die Möglichkeiten endlich gewisse Institutionen und Aemter unter gesamtregionalem Aspekt zusammenzulegen. Anmerkung des Berichterstatters; das

Lufthygieneamt beider Basel sorgt seit seiner Gründung im Jahre 1985 in beiden Halbkantonen für die bekannt saubere [www.basler-luft.ch](http://www.basler-luft.ch)

Auch Ehrengast **Lukas Engelberger**, seines Zeichens Jung-Regierungsrat betonte seine Verbundenheit mit dem Bach (aber wer ist das schon nicht in Basel?) schlug in die gleiche Kerbe. Da wir in der Restschweiz bereits als geeintes Basel wahrgenommen würden, hoffe er schwer auf ein auch an der Urne geeintes Basel. Allerdings sieht es bei der Niederschrift dieses Berichtes vor der Abstimmung nicht gerade danach aus.

**Beat von Wartburg**, Direktor der Christoph Merianschen Stiftung, als weiterer Ehrengast hielt eine äusserst launische Rede mit vielen präzisen raffinierten Wortspielereien und wünschte sich, nicht zuletzt aus Vernunftsgründen die Kantonsfusion. Wer bei diesem Wortakrobatismus nicht ganz genau hinhörte, dem entging manch treffende Pionte. So als Fussnote warf er nach, und warum eigentlich nicht bei unseren beiden Zünften mit der Fusion beginnen? Das darauffolgende Gemurmel im Saale liess aber nicht gerade auf schon bestellte Äcker schliessen.

Selbstverständlich wurde dazwischen wie sich's für den Anlass gehört kräftig getrunken gegessen und







Das obligate zunftzügige Leeren des Zunftbechers zum zümpftig fordernden Trommelwirbel zeigte deutlich dass auch hier die Nautiker die Nasen klar vorne resp. tiefer im Kelch hatten.

Der wohlverdiente Handschlag des Meisters über der Fahne besiegelte den Umstand, dass sich die Aufgenommenen nun unverbrüchliche Zunftbrüder einer E.E. Zunft zu Schiffleuten nennen dürfen. Stellvertretend für die neu Aufgenommenen hielt Claude Bron die Verdankungsrede.

Zur Lokalität: Passend zu unseren beiden Zünften, hat sich das Schiff auf dem Rhein mit seinem schmalen langen «Saal» sicher aufgedrängt, aber es geht halt nichts über die Ambiance und Ausstrahlung der Saffre. Ich schätze mich glücklich, letztes Jahr in diesem wunderbaren Saal aufgenommen worden zu sein.

wieder getrunken und gegessen. Formidabel vor allem der himmlische am Stück gebratene Hohrücken.

Und ebenso, es wäre eine Todsünde dies zu unterschlagen, kam immer wieder **das Spiel** ins Spiel und spielte uns spielerisch die wunderschönsten Basler Spielmannsmärsche von den liebkosten Fellen und verspielten Lippen.

Nach der Totenehrung der verstorbenen Zunftbrüder erfolgte dem stetigen Erneuerungsprozess folgend die herzliche Aufnahme unserer neuen Zunftbrüder:

- Claude Bron** JG 1946, letztes Jahr persönlicher Gast eines Vorgesetzten
- Michael Hofstetter** JG 1964, Kellerchef des Antyggen-Kellers
- Marcel Pohl** JG 1973, ebenfalls ein Antygger

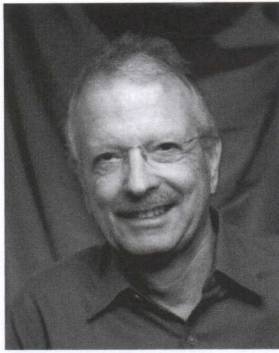
Was gegenüber den Vorjahren auffällt; nicht mehr der Nautische Club sondern die Antyggen lieferten die Mehrheit der Neuaufnahmen. Dadurch ist wohl auch zu erklären, dass dem Schwierigkeitsgrad und der Originalität der vorzuführenden Knoten nicht mehr die ehemals adäquate Bedeutung zukommt. Die Affenfaust von Carsten Hersberger im 2012 wird wohl lange nicht getopt werden. A propos Schwierigkeitsgrad und Originalität; auf einer anderen Ebene ist wohl das Ausnehmen und Zerlegen der Fische bei den Fischern, das in eine veritable Fischschnätzlete mutierte, wohl auch nicht mehr zu überbieten.



Nach dem Schlussgesang darf ich festhalten; es war ein gelungenes, zünftiges und würdiges Jubiläums-Zunftmahl. Die Abwesenden haben wieder einmal etwas wesentliches verpasst. Aber wie sagte doch der durch den Anlass führende Statthalter Stephan Schindler zur Begrüssung: Wer keine Zeit hat zu kommen hat etwas Besseres vor.



# Vorstellung neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



**Claude Bron**  
gebürtig Basel, 27.03.1946

*Familie:*

Vater Blaise und Mutter Marthe in Basel aufgewachsen. Seit 1972 mit Erika Bron-Ottiger verheiratet. Ich kam im alten Frauenspital Basel zur Welt. Meine Eltern wohnten aus beruflichen Gründen in Luzern, in der Stadt in der ich aufgewachsen bin. Mich zog es 1969 wieder in die Regio. 2 Töchter, geboren 1974 und 1977, 4 Grosskinder.

*Schulen:*

Primar-, Sekundarschule und KV in Luzern. Welschlandjahr. Weiterbildung am KV Basel.

*Beruf:*

Kaufmann, zuerst 7 Jahre in der Automobilbranche, dann 42 Jahre in der professionellen Fotografie, bei der Bron Elektronik AG, Allschwil, schwerpunktmässig Marketing, Mitglied der Geschäftsleitung, Stv. Geschäftsführer. 35 Jahre Gérant der französischen Tochtergesellschaft. Seit März 2012 Rentner.

*Heute:*

Ich bin seit 1997 und bis heute Geschäftsführer der Frubo AG, Bottmingen. Seit 2011 beschäftige ich mich nebenamtlich im Immobilienbereich.

*Hobbies:*

Kunst, Reisen, Natur, Musik, Lesen, Menschen, Fotografie, etc.

*Sport:*

Fitness, Wandern, Boules, Segeln.

**Zünftiges**

*Wieso überhaupt zu einer Zunft:*

Meine berufliche Tätigkeit bestand zu einem grossen Teil aus Reisen und Besprechungen, vor allem im Ausland. Deshalb ergab sich für mich nie die Gelegenheit, Basler Traditionen in einer Zunft oder Clique zu leben.

*Welches ist Dein Bezug zu Basel:*

Meine Eltern pflegten in der Diaspora den Kontakt mit anderen Baslern. So waren wir Mitglied in einem Basler Verein (sogenannte «Basler Clique», Luzern). Wir sprachen zu Hause «Baseldytsch» und verbrachten «Di drey scheenste Dääg» immer am Rheinknie. Wir kamen mehrmals jährlich hierher für Besuche bei Verwandten, Zolli, Museen, Basler Feste, etc.

*Bezug zur Schifffahrt zur Schiffleutenzunft:*

Die Zunft zu Schiffleuten Basel finde ich aus besonders sympathisch, weil ich als Gast von Roger Reinle beim letzten Zunfstmahl nette Zünftler kennenlernte.

*Weshalb zu Schiffern:*

Ich bin die letzten 42 Jahre beruflich und privat sehr viel gereist (jedoch öfter in der Luft und auf der Strasse als zu Wasser). Mit Freunden unternehme ich Segeltörns im Mittelmeer und in der Karibik. Ich hatte auf meinen Törns nie Probleme und kein Unwohlsein; ich vertrage mich mit Schiffen und Schiffern sehr gut.

*Erwartungen an die Zunft:*

Interessante Leute kennen lernen und Pflege der Geselligkeit und Traditionen

Dank dem Zunftwesen verfügen wir heute über das beste Sozialversicherungs-System der Welt.

Als Genossenschaft tragen wir den Grundgedanken von früher mit.

Als Vaudoise sagen wir "Danke"!

Generalagentur Basel  
Dominic Haerri, Hauptagent  
Steinengraben 55, 4001 Basel  
T 061 279 90 62 / M 079 901 86 58  
dhaerri@vaudoise.ch  
[www.vaudoise.ch](http://www.vaudoise.ch)

 **vaudoise**



# Vorstellung neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



## Persönliches

Für unsere Zeitschrift  
«Dr Knote»:

Wer?  
Michael Hofstetter

Gebürtig?  
Von Basel

## Familie?

Vater Urs, Mutter Rita, habe noch 2 Brüder Martin und Benedikt, wir sind im Kleinbasel aufgewachsen an der Schwarzwaldallee

## Kinder?

Ich habe einen 18 jährigen Sohn der Nicholas heisst

## Schulen

Nach der Primarschule ging ich ins Bäunlihof und habe dann anschliessend die Wirtschaftsmatur gemacht

## Beruf?

Heute bin ich als Verkaufsleiter der Basler Versicherungen tätig und leite die Agentur im Kleinbasel am Claraplatz.

## Heute tätig als?

## Hobbies?

Meine Hobbies sind alte Autos, Musikboxen und Geldspielautomaten. Ebenso habe ich gerne Kunst, im besonderen afrikanische Kunst

## Sport?

Eigentlich wäre der Wille zum Sport vorhanden, aber irgendwie klappt es halt doch nicht so recht damit. Ich sage mir dann halt, die anderen machen Sport und ich habe die gute Figur

## Weiteres?

Ich bin ein offener und hilfsbereiter Mensch. Ich helfe und unterstütze gerne

## Zünftiges

### Wieso überhaupt zu einer Zunft?

Ich bin der Meinung, dass man Traditionen vermehrt pflegen sollte.

### Welches ist Dein Bezug zu Basel?

Ich bin in Basel geboren, habe alle Schulen hier besucht und arbeite auch mitten in Basel. Ich liebe diese Stadt, deshalb habe ich auch eine Ferienwohnung mitten im Kleinbasel.

### Bezug zur Schifffahrt und zur Schiffleutenzunft?

Mit 18 Jahren habe ich den Motorbootführerschein gemacht und war dann während meiner Freizeit immer auf dem Bach. Ebenso war ich während meiner Militärzeit in einem Pont Bat eingeteilt.

### Weshalb zu den Schiffern?

Ich bin Källerchef der Antyggen und da viele von den Antyggen in dieser Zunft sind, lag es auf der Hand auch zu Euch zu kommen.

### Deine Erwartungen an die Zunft?

Ich hoffe auf viele schöne gemeinsame Momente und auf viele neue Freundschaften.

## «Dr Knote»:

Merci vyylmoool für Deine Vorstellung und Deine Angaben.



## Vorstellung neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



Für unsere Zeitschrift  
«Dr Knote»:

*Wer?*  
Marcel (Cello) Pohl

*Gebürtig?*  
Von Basel am 8. Mai 1973

*Familie?*  
Vater Jörg Pohl und Mutter  
Doris Pohl-Thommen aus

Basel. In wilder Ehe lebe ich mit Martina Lohm aus Riehen

*Kinder?*  
Tochter Svenja Jg. 1997 (aus erster Ehe) und Tochter  
Emilie Jg. 2007

*Schulen*  
Primarschule Bruderholz Basel, Realschule Thierstein  
in Basel, Maurerlehre bei der Firma Soder in Riehen.

*Beruf?*  
Maurer

*Heute tätig als?*  
Heute Geschäftsinhaber der J. Pohl Baugeschäft  
GmbH

*Hobbies?*  
Trommeln bei der Fasnachtsgesellschaft «die Anty-  
ge», Schrebergarten

*Sport?*  
Mein Beruf, Skifahren

### Zünftiges

*Wieso überhaupt zu einer Zunft?*  
Das Zunftleben ist eine gute alte Tradition in Basel.  
Diese sollte man pflegen und erhalten. Ich hoffe ich  
kann mit meinem Beitritt etwas dazu beitragen.

*Welches ist Dein Bezug zu Basel?*  
Basel ist meine Vergangenheit, meine Gegenwart  
und ich hoffe für immer meine Zukunft.

*Bezug zur Schifffahrt und zur  
Schiffleutenzunft?*  
Seit ich gross genug war um ein Paddel zu hal-  
ten war ich auf dem Rhein als Kayakfahrer oder  
Drachenbootfahrer in meiner Jugend unterwegs.  
Weil sehr viele gute Freunde aus den «Antyggen»  
bei den Schiffleuten sind.

*Weshalb zu den Schiffern?*  
Da ich schon immer einen grossen Bezug zum Rhein  
und zum Wasser hatte, fiel die Wahl in welche Zunft  
ich gehe um das gesellige und Kollegiale zu fördern  
ziemlich schnell auf die Schiffleuten Basel

*Deine Erwartungen an die Zunft?*  
Ein kollegiales und geselliges Umfeld und das wenn  
es jemandem in einer Lebenssituation schlecht geht  
mit Rat und Tat zur Seite steht.

*Was ich sonst noch zu sagen habe...*  
Bim nägschte gsellige Bierli wärdet Ihr das scho  
höre...

«Dr Knote»:  
Merci vyylmoool für Deine Vorstellung und Deine An-  
gaben.



## Dr Schiffer vom Bach verzellt:

Mit zwanzig Jahren, kam ich nach meiner Berufslehre als Schlosser und Kunstschmied, zur Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) und wurde durch den damaligen Werftchef Werner Schäfer († 2004) als Dampfmaschinist angestellt.

Im Sommer, sollte ich als Dampfmaschinist auf den fünf Dampfschiffen eingesetzt werden und im Winter im Schiffsunterhalt in der Werft in Luzern.

Die Dampfmaschinen faszinierten mich schon in meiner Jugend und die Ferien in Vitznau am Vierwaldstättersee taten ihr übriges dazu.

Ich kannte jedes Dampfschiff am Klang seiner Dampfpeife und seiner Silhouette, wenn es über den See kam.

Das Dampfschiff «Stadt Luzern», breit wie ein Koloss und das DS «Schiller» grazil wie eine Feder.

Es war das Jahr 1991 als ich meine Berufslehre abgeschlossen hatte und zur SGV kam.

Mein erster Arbeits- und Dienstag war der 1. August 1991, genau der Tag, an dem die Schweiz ihren 700 jährigen Geburtstag feiern wollte.

Ausgerechnet der Tag, an dem viel Prominenz aus Gesellschaft und Politik in der Region weilte, in der unsere Schweiz geboren worden sein soll.

Als ich am Morgen um 07:00 Uhr am Werft-Tor ankam, traf ich nicht auf den Werftchef, sondern auf eine gehässigen Luzerner Landjäger (heute Polizist genannt), der mich zu meinem Stellenantritt mit den Worten «wo hi wänd si» begrüßte.

Ein toller Anfang meiner Schifffahrtskarriere dachte ich mir und gab ihm ganz schlagfertig zur Antwort: «Ich bin hier der Maschinist und ohne mich fährt keiner eurer Politiker aufs Rütli».

Nach kurzem flüstern ins Funkgerät, wurde ich aufs Gelände gelassen und konnte meinen Dienst auf dem Dampfschiff «Schiller» antreten.

Ich konnte es kaum glauben. Ich sollte an meinem ersten Arbeitstag die Politprominenz zu den offiziellen Feierlichkeiten aufs Rütli fahren? Und es war so!

Nach der zweistündigen Vorbereitungszeit, in der die Kessel auf 8,5 Bar Betriebsdruck gebracht wurden und dem anwärmen der Dampfmaschine, begann das Abenteuer «Politik und Eidgenossenschaft» an meinem ersten Arbeitstag.

Um 09:30 Uhr nahmen wir die ganze Prominenz an der Landungsbrücke 1 auf und dampften in Richtung Urnersee.

An Bord neben dem Gesamtbundesrat, die Deutsche Bundestagspräsidentin Rita Süßmüt, Alexander Dubcek, Präsident der tschechoslowakischen Bundesversammlung und die Europäischen Parlamentspräsidenten.

Ein Bundesrat seilte sich ganz am Anfang schon sehr diskret, von den anderen Polit-Gästen ab und kam auf schnellstem Weg zu uns in den Maschinenraum.

Es war dies der bekennende Dampfschiff-Fan Jean-Pascal Delamuraz.

Er blieb fast die ganze Fahrt nach Brunnen bei uns im «Keller» und genoss die Fahrt.

In angeregtem Gespräch erfuhren wir sehr viel privates und lernten ihn als ganz herzlichen Menschen und Staatsmann kennen.

Doch der Tag war noch lang, und wir sollten ihn erneut treffen.

Der weitere Tag verlief nach Programm, so dass wir kurz vor 21:30 Uhr in Brunnen auf die Polit-schaar warteten, um sie zurück nach Luzern zu bringen.

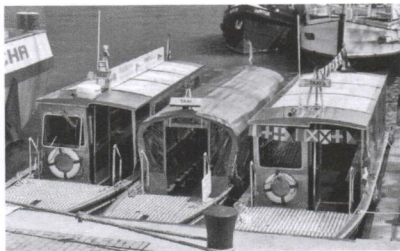
Neben vielen anderen prominenten Personen erschien auch unser Morgengast wieder, in Gesellschaft der Walliser Hergottsgrenadiere, die ihn aus Schiff geleiteten. Alle hatten sichtlich ein oder mehrere Gläser guten Rotwein getrunken, was an ihren roten Nasen ersichtlich war.

Jean-Pascal Delamuraz und seine Walliser Freunde liessen sich im Mittelschiff nieder und sangen «wüste Lieder» in Französisch, deren Text und Sprache zum Glück nur eine begrenzte Anzahl der geladenen Gäste verstand.

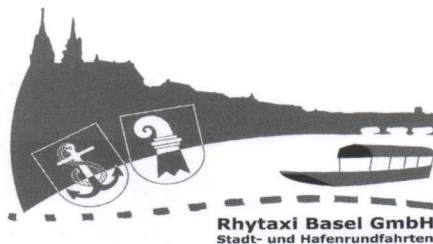
Um 23:02 Uhr erreichten wir die Landungsbrücke 1 in Luzern wieder, wo uns die geladenen Gäste, inklusive der Sänger – bestehend aus Wallisern und deinem Bundesrat – wieder verliessen.

Ein Ereignisreicher erster Arbeitstag war bereits Geschichte und ich sank beim Nachhause kommen todmüde ins Bett und träumte von einem Bundesrat der Dampfschiffe liebt und seinen Freunden aus dem Wallis.





Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!



**Rhytaxi Basel GmbH**  
Stadt- und Hafensrundfahrten

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Haben Sie Fragen?  
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Büro: 061 273 14 14  
Bordhandy: 078 796 98 99  
<http://www.rhytaxi.ch>  
[info@rhytaxi-basel.ch](mailto:info@rhytaxi-basel.ch)



Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Ihr Gastgeber:  
René Didden  
Zunftbruder einer Ehrenzunft  
zu Schiffleruten

## Jubiläen im ersten Halbjahr 2015 (runde Geburtstage ab 65)

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Hans Bürgin-Stösser	80	12.01.1935	1959
Erwin Kopp	80	18.03.1935	1968
Max Richard	70	09.04.1945	1979
Werner Bader-Borer	70	20.06.1945	1965

## Neue Zunftbrüder per 2014

Claude Bron	27.03.1946
Michael Hofstetter	10.09.1964
Marcel Pohl	08.05.1973

## Neue Veteranen per 2014

René Bühlmann	75	04.08.1939	1987
Rolf Kaiser-Zueger	75	21.07.1939	1992
Heinz Rohner-Buschauer	75	03.04.1939	1992

## Agenda für das erste Halbjahr 2015

Donnerstag, 01. Januar, Nejoors-Aadringede am Dreizackbrunnen  
Freitag, 23. Januar, Einweihung der Zunftstube im Restaurant Löwenzorn  
Montag, 02. Februar, Vorgesetztenbott  
Freitag, 13. Februar, Valentinsmahl  
Freitag, 10. April, Redaktionsschluss «Dr Knot»  
Donnerstag, 28. April, Meisterbott  
Freitag, 08. Mai, Schiffleruten-Golfturnier  
Montag, 01. Juni, Vorgesetztenbott  
Freitag, 05. Juni, Eugen A. Meier-Mahl  
Samstag, 27. Juni, Zunftfahrt der E. Zunft zu Fischern  
Zunftstamm: Jeden 2. Donnerstag ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn

## Vorschau auf das zweite Halbjahr 2015

Freitag, 02. November, Redaktionsschluss «Dr Knot»  
Samstag, 14. November Zunftmahl 2015



WOHNBAU-  
GENOSSENSCHAFTSVERBAND  
NORDWEST

### Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel  
Tel. 061/639 99 33



FORTE Sägetech AG  
Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz  
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51  
[www.fortesaetech.de](http://www.fortesaetech.de) / [d.kaderli@fortesaetech.de](mailto:d.kaderli@fortesaetech.de)

**Impressum** Redaktion «Dr Knot»:  
Redaktion: Dominic Haerri, Willi Bernhard, Franz Haerri,  
Peter Thommen

Dominic Haerri  
e-Mail: [dhaerri@vaudoise.ch](mailto:dhaerri@vaudoise.ch)  
Mobil 079 901 86 58